

Ueber *Toxotrypana curvicauda* Gerst. und *Mikimyia furcifera* Big.

(Ein dipterologischer Beitrag.)

Von Prof. Josef Mik in Wien.

Von den Gruppen der Ortaliden erregt unser Interesse besonders jene der Pyrgotinen, da sie bei uns durch die Gattung *Adapsilia* Waga allein vertreten wird, während die übrigen Gattungen nur durch exotische Formen repräsentirt werden.

Aber auch die beiden paläarktischen *Adapsilia*-Arten (conf. meine Bemerkung hierüber in der Wien. Ent. Ztg. 1886, Nr. 10, pag. 277), nämlich *Adaps. coarctata* Waga (*Pyrgota ead.* Schin., Fauna Austr. II, pag. 66), bekannt aus Russ.-Polen (Waga), Galizien (Wachtl) und aus der Wiener Gegend (Handlirsch), sowie *Adaps. Wagae* Big. (Synon.: *Pyrgota Wagae* Big., Ann. Soc. Ent. Fr. 1880, pag. 152, *Adapsilia picta* Ports., Horae Soc. Ent. Ross. 1882, XVI, 9) aus dem Kaukasus tragen das Gepräge exotischer Formen an sich.

Dieses Interesse liess mich ein wenig Nachschau halten bezüglich der Pyrgotinen-Gattungen, welcher Umstand die Folge war, dass ich eine Aufklärung über *Mikimyia furcifera* Big. zu geben im Stande bin.

Herr van der Wulp zählt in der „Tijdschr. voor Entomologie“, 1884—1885, Deel XXVIII, pag. 214 folgende Gattungen dieser Gruppe auf: *Pyrgota* Wied., *Adapsilia* Waga, *Toxura* Mcq., *Hypotyphla* Lw., *Toxotrypana* Gerst., *Sphenoprosopa* Lw., *Dichromyia* Rob. Desv. und *Bromophila* Lw.; ferner bringt er die Gattung *Campylocera* Mcq. hierher und errichtet ein neues Genus für *Tetanocera tripunctata* Dol., welches er *Euphya* nennt. Von *Toxotrypana* hebt er (l. c.) hervor, dass sie sich durch eine gegabelte zweite Längsader auszeichne.

Das aussergewöhnliche Vorkommen einer Gabelung der genannten Längsader bei Acalypteren ist ausser bei *Toxotrypana* auch bei *Mikimyia* Big. beobachtet worden. Von letzterer Gattung wird diese Ausnahme im Flügelgeäder in einer Arbeit Osten-Sacken's besonders verzeichnet, in einer Arbeit, wo man diese Angabe am wenigsten suchen würde, weshalb ich dies hier erwähne, nämlich in seinen „Studies on Tipulidae“, part II. (Berlin. Ent. Zeitschr. XXXI, 1887, pag. 190.)

Es lag nun nahe, die beiden Gattungen *Toxotrypana* Gerst., Stettin. Ent. Ztg. 1860, XXI, pag. 191, und *Mikimyia* Big., Bullet. Soc. Ent. Fr. 13. Févr. 1884 (pag. 35) vergleichend zu prüfen. Die übereinstimmende Beschreibung, welche die beiden Autoren von den hier in Rede stehenden Gattungen gegeben, noch mehr aber der Vergleich der vorzüglichen Abbildung des Flügelgeäders von *Toxotrypana* (l. c., Taf. II, Fig. 9) mit einer Handzeichnung des Flügels von *Mikimyia*, welche mir Mns. Bigot gütigst übermittelte, lassen es unzweifelhaft, dass beide Gattungen identisch sind.

Es ist sonach zu *Toxotrypana* Gerst. 1860

synou.: *Mikimyia* Big. 1884;

letzterer Name kommt somit in das Archiv der Synonyme, was gerade nicht besonders zu beklagen ist (vergl. meine Bemerkung in der Wien. Ent. Ztg. 1884, pag. 157).

Zu erwähnen wäre, dass Gerstäcker das Weibchen, Bigot aber das Männchen bei Aufstellung ihrer Gattungen vor sich hatten. Beide Geschlechter besitzen einen an der Wurzel verdünnten Hinterleib; das Weibchen, welches Gerstäcker, l. c., abgebildet hat, zeigt eine ausserordentlich lange, säbelförmig gekrümmte Legeröhre, so dass sich Gerstäcker (l. c., pag. 193) zu folgender Bemerkung veranlasst gefunden: „Aus der so absonderlichen Grösse und Form des Ovipositors möchte wohl auf eine eigenthümliche Art der Fliege, ihre Eier abzulegen, zu schliessen sein und falls dieselben, wie nach der Analogie mit den nahen verwandten Formen zu vermuthen steht, auf Blüthentheile übertragen werden, ein Schluss auf eine ebenso eigenthümliche Gestaltung dieser erlaubt sein.“

Aus der von mir erkannten Synonymie von *Mikimyia* und *Toxotrypana* geht hervor, dass die Gattung *Toxotrypana* Gerst. in Centralamerika und in Südamerika vorkommt; *Toxotrypana curvicauda* Gerst. stammt nämlich von St. Jean, einer der kleinen Antillen, während *Mikimyia furcifera* Big. in Brasilien gefunden wurde.

Was die systematische Stellung der Gattung *Toxotrypana* (und somit *Mikimyia*) betrifft, hat Gerstäcker meiner Ansicht nach das Richtige getroffen; er schreibt hierüber (l. c., pag. 192): „Durch die lang zugespitzte hintere Analzelle der Flügel würde diese ausgezeichnete neue Gattung sich der

Gruppe der Tephritiden im Sinne Macquart's einreihen, von deren übrigen Mitgliedern sie sich einerseits durch die vor ihrer Mündung in die Costa gabelig gespaltene zweite Längsader, andererseits durch die sehr auffallende Grösse und Form des Ovipositors beim Weibchen unterscheidet.“ Die Tephritiden Macquart's fallen bekanntlich mit den Trypetiden der neueren Autoren zusammen.

Loew, welcher die Gattung zu den Ortaliden, und zwar in die Gruppe der Pyrgotinen reiht, lässt nur zu deutlich durchblicken, dass ihm über diese Einreihung doch noch Zweifel geblieben sind; er betont die Verwandtschaft von *Toxotrypana* mit der Trypetiden-Gattung *Dacus* mehrere Male (conf. Monographs of the Dipt. of N. Amer. 1873, part III, pag. 27—28, 34 u. 36); insbesondere erscheint die Bemerkung (l. c., pag. 34) wichtig genug, um bei *Toxotrypana* an die Gruppe der Dacinen zu denken. Diese Bemerkung lautet: „I have already alluded to the fact that this genus shows some characters which would seem to justify its location not among the *Ortaliidae* at all, but among the *Trypetidae* of the group *Dacina*.“

Van der Wulp belies *Toxotrypana* (l. c.) bei den Pyrgotinen, wie wir bereits früher gesehen haben.

Baron Osten-Sacken hat in der obenerwähnten Notiz (in Stud. of Tipulidae. II, pag. 190) auch die systematische Stellung von *Mikimyia*, also von *Toxotrypana* gestreift, indem er von ihr sagt: „a brazilian *Trypeta*, wrongly taken for an Ortalid by Mr. Bigot“.

Auch ich neige mich der Ansicht hin, dass *Toxotrypana* zu den Dacinen und somit in die Familie der Trypetiden gehöre. Dazu bestimmt mich der oben geschilderte Zweifel Loew's über die Stellung der Gattung bei den Ortaliden, die Bemerkung Osten-Sacken's, sowie die früher erwähnte Abbildung und Beschreibung des Flügelgeäders der Gattung bezüglich des Verlaufes der beiden Aeste der ersten Längsader und namentlich der Gabelung der zweiten Längsader, wie sie nur noch bei wenigen Trypetiden vorkommt (conf. Osten-Sacken, l. c., pag. 190).

Es bleibt jetzt noch der Vergleich der beiden Arten *Toxotrypana curvicauda* Gerst. und *Mikimyia furcifera* Big. übrig.

Ich muss gestehen, dass ich auch diese für identisch halte. Der geringe Unterschied, der sich nach den betreffenden

Beschreibungen in der Thorakalzeichnung beider Arten ergibt, scheint mir entweder darauf zu beruhen, dass Mns. Bigot seine Art überhaupt nicht so ausführlich beschreibt, wie Herr Gerstäcker, oder dass die Färbungsunterschiede sich wahrscheinlich als sexuelle Verschiedenheiten erweisen dürften oder endlich, dass die erwähnte Zeichnung einer unwesentlichen Variation unterliege.

Ich reproducire hier die beiden Beschreibungen, soweit sie sich auf die Thorakalzeichnung beziehen, zum leichteren Vergleiche.

Von *Toxotrypana curvicauda* Gerst. heisst es: „Das Mesonotum mit folgender Zeichnung: zwei Längsstriemen neben der Mittellinie, vom Vorderrand bis zum Anfang des letzten Drittheiles reichend, zwei sich den vorigen an ihrem Aussenrande und nahe ihrem hinteren Ende anschliessende und sich in S-förmiger Biegung nach hinten und aussen gegen die Alula hin wendend; endlich auf der vorderen Hälfte zwischen den Mittelstriemen und den Schulterblättern des Prothorax jederseits eine unregelmässige, ringförmige Zeichnung, deren innerer Bogen sich fleckenartig gegen die Mitte hin ausdehnt. Brustseiten mit zwei oberen und zwei unteren schwarzbraunen Flecken, von denen besonders der vordere, obere gross und bestimmt (keilförmig) abgegrenzt ist; eine Querbinde vor dem Schildchen und das Mittelfeld des Metanotum ebenfalls sattbraun.“

Von *Mikimyia furcifera* Big. wird folgende Thorakalzeichnung angegeben: „thorace ante vittis duabus abbreviatis obliquis, lunulis duabus lateralibus, vittis post suturam quatuor obliquis, medianis brevioribus, margine postica et basi scutelli nigro-fusco, pleuris vittis tribus transversis nigris“.

Bei der ausserordentlichen Mannigfaltigkeit der tropischen Formen wird aber meine Ansicht der Identität beider in Rede stehenden Arten doch noch einer weiteren Prüfung zu unterziehen sein; zu einem sicheren Resultate wird die Auffindung des anderen Geschlechtes an den betreffenden verschiedenen Localitäten oder auch schon der Vergleich der beiden beschriebenen Typen führen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Ueber Toxotrypana curvicauda Gerst. und Mikimyia furcifera BIG. 251-254](#)